

# Entwicklung der Ausbildungsberufe in der Medien-und Kommunikationsbranche

## Herausforderungen für Bildungspolitik und -planung in einer sich rasch verändernden Branche



# Die Medien und Kommunikationsbranche



## Audiovisuelle Medien

Film                      Fernsehen  
Hörfunk                Musikproduktion

## Bühne und Event

Theater                      Musical  
Messe                      Veranstaltungen

## Werbung

## Digitale Wirtschaft

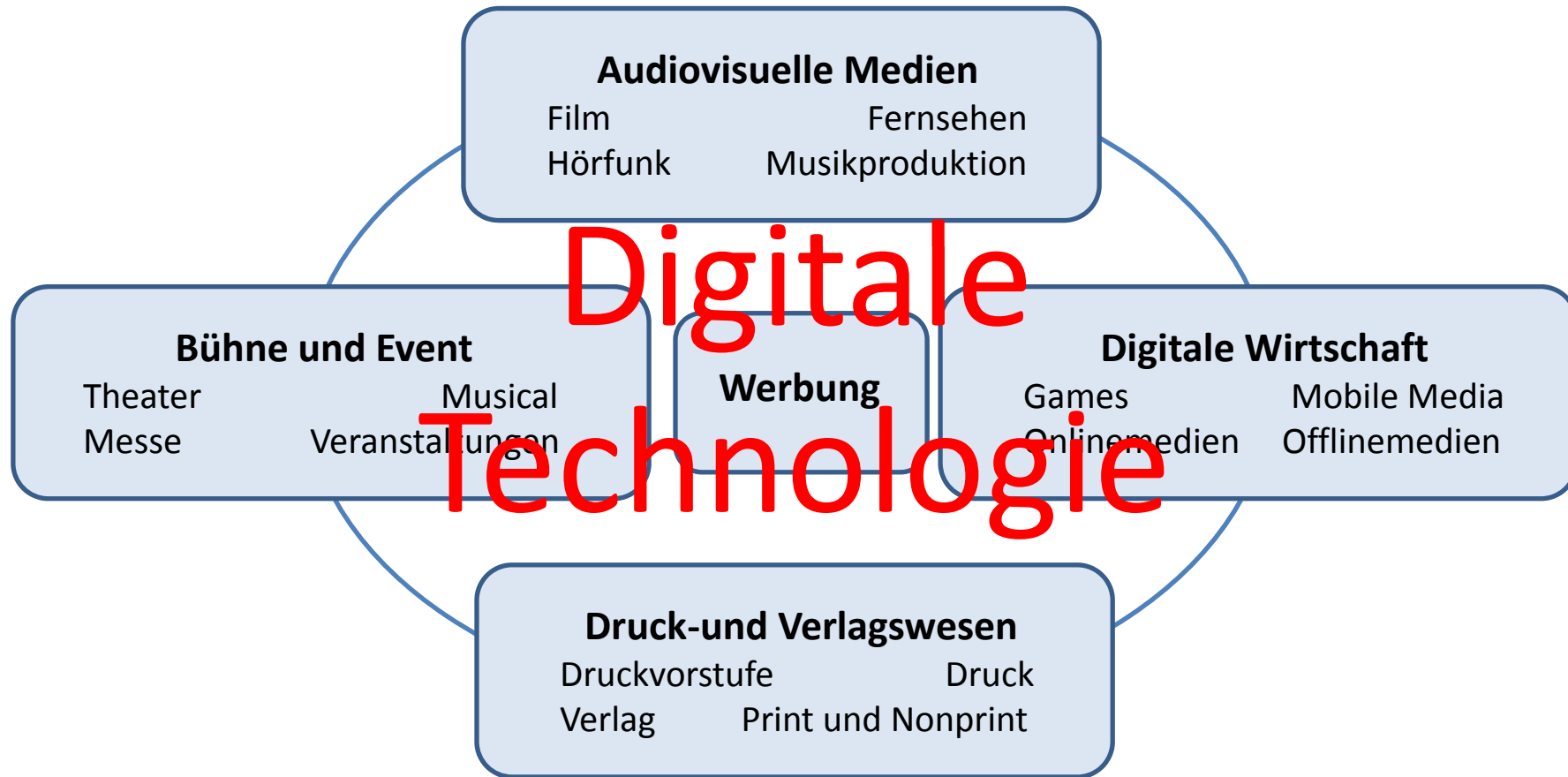
Games                      Mobile Media  
Onlinemedien            Offlinemedien

## Druck-und Verlagswesen

Druckvorstufe            Druck  
Verlag                      Print und Nonprint



# Das verbindende Element



# Charakteristika der Medienbranchen



- Kurze Innovationszyklen aufgrund technologischer Entwicklung und starker Konkurrenzsituation
- Diversifizierung von Produkten und Dienstleistungen
- Entstehung neuer Distributionswege (Zwei- / Drittverwertung)
- Verschmelzung von Branchensegmenten (Crossmedia)
- Wechselnde / neue Anforderungsprofile an Beschäftigte
- Entstehung neuer Berufsbilder und Tätigkeitsprofile
- Wegfall „traditioneller“ Berufe und Funktionen



# Allrounder und Spezialisten



- 90 % kleine und mittlere Betriebe
- Wechselnde Teams, projektbezogenes Arbeiten
- Zyklische Produktionsweise
- Trend 1: Dienstleistungs-Allrounder für Komplett-Aufträge
- Multifunktionale Kernmannschaften
- Allrounder bis zu einer bestimmten Qualitätsstufe
- Trend 2: Hochspezialisierte Teilgewerke von Großprojekten
- Hinzuziehung von Spezialisten (Post, Effekte, Animation ...)
- Ausgliederung von Produktionsschritten zu Spezial-Dienstleistern



# Entwicklung der Berufsprofile



- Bis Mitte der 90er Jahre mit Ausnahme der Druck- und Verlagsindustrie und öffentlich-rechtlichen Sender keine Ausbildungstradition im Dualen System
- Training on the job, punktuelle Fortbildungsmaßnahmen
- Hochschulsozialisiert und Quereinsteiger
- Notwendigkeit einer Ausbildung für den operativen Mittelbau in den AV-Medien (1994 erprobt in regionaler Kammerlösung „Kölner Modell“ und Hamburg)
- Mindeststandards für Mitarbeiter in Mittelbau- und Assistenzfunktionen
- Zusammenführung „traditioneller Berufe“ in moderne, flexible Qualifizierungskonzepte



# Entwicklung der Berufsprofile

1994	Film-und Videolaborant mit Zusatzqualifikation AV-Medienproduktion Bürokaufmann mit Zusatzqualifikation AV-Medienproduktion
1996	Mediengestalter/in Bild und Ton Film- und Videoeditor/in
1997	4 IT-Berufe (2 kfm. / 2 techn.-gewrb.)
1998	Kaufmann/frau für audiovisuelle Medien Mediengestalter/in für Digital- und Printmedien Fachkraft für Veranstaltungstechnik Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste
2000	Bühnenmaler/in, Bühnenplastiker/in Drucker/in
2001	Veranstaltungskaufmann/frau

NEU  
NG



# Entwicklung der Berufsprofile



2002	<b>Maskenbildner/in</b> Fachkraft für Veranstaltungstechnik
2004	Gestalter/in für visuelles Marketing
2006	Medienkaufmann/frau Digital und Print Kaufmann/frau für Marketingkommunikation Mediengestalter/in Bild und Ton
2007	Mediengestalter/in Digital und Print
2008	<b>Fotomedienfachmann/frau</b>

NEU  
NG

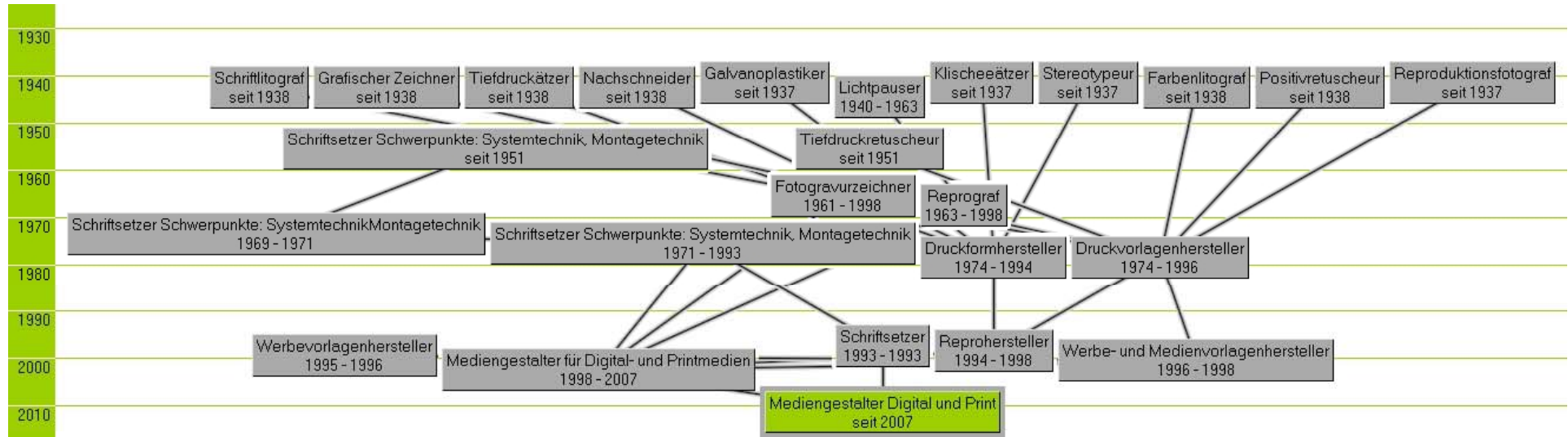
Heute ca. 20 mediennahe und medienspezifische Berufe



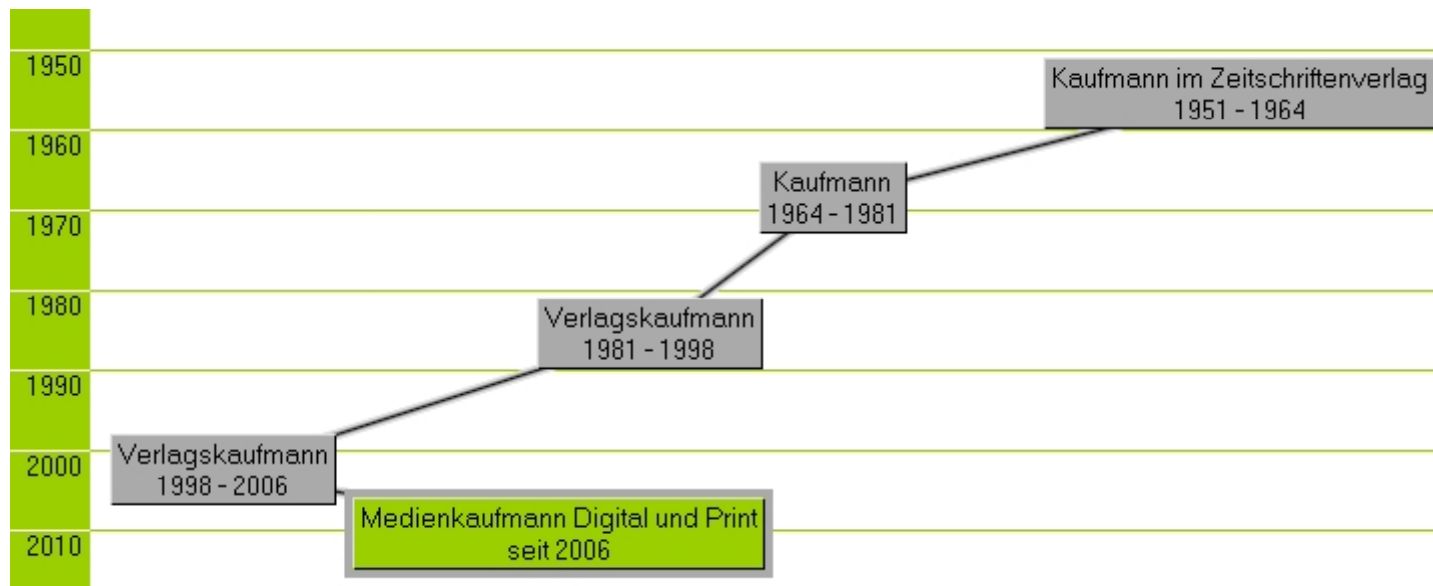
Gefördert als JOBSTARTER-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Europäischen Union – Europäischer Sozialfonds



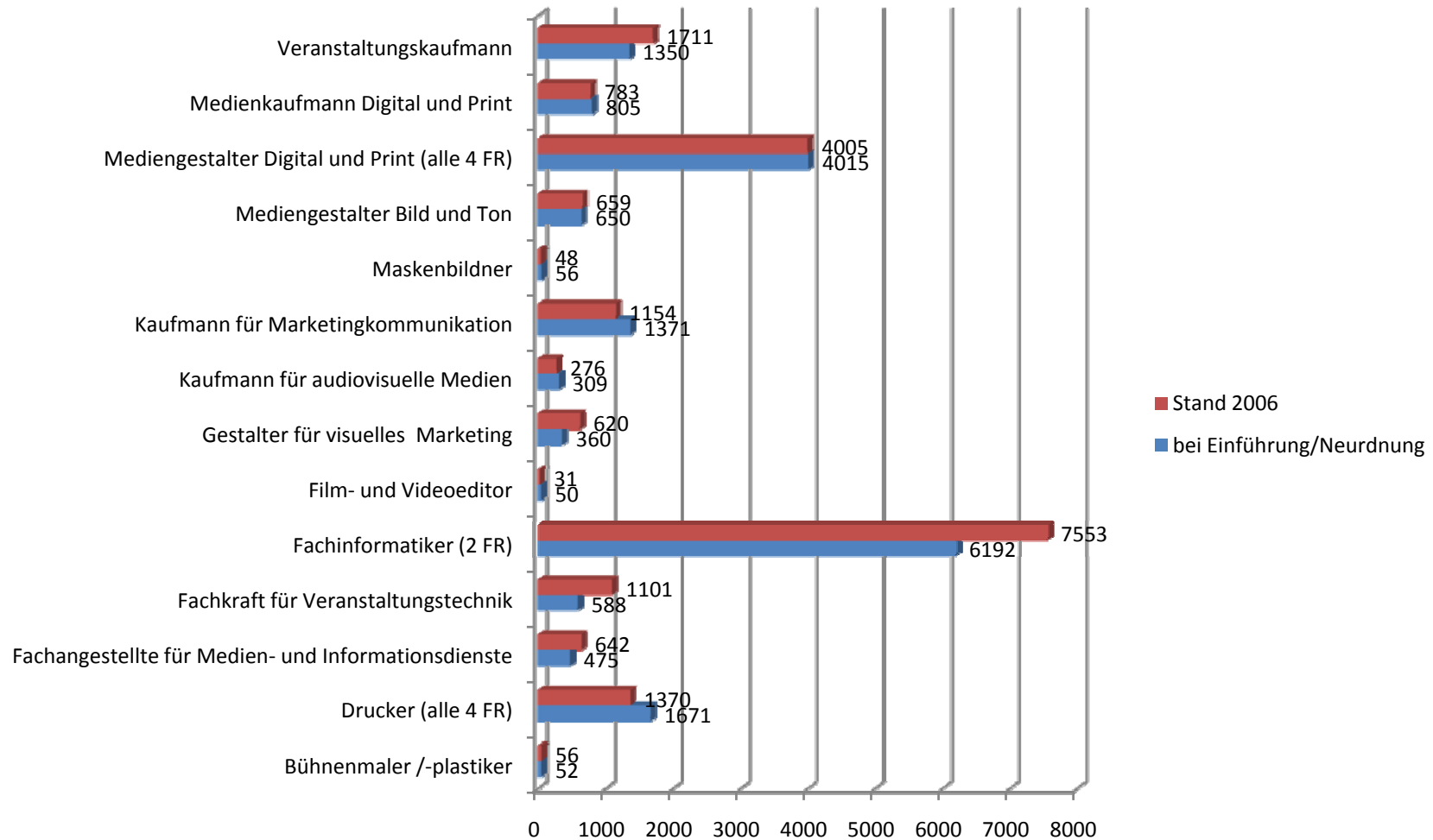
# Neue und neugeordnete Medienberufe



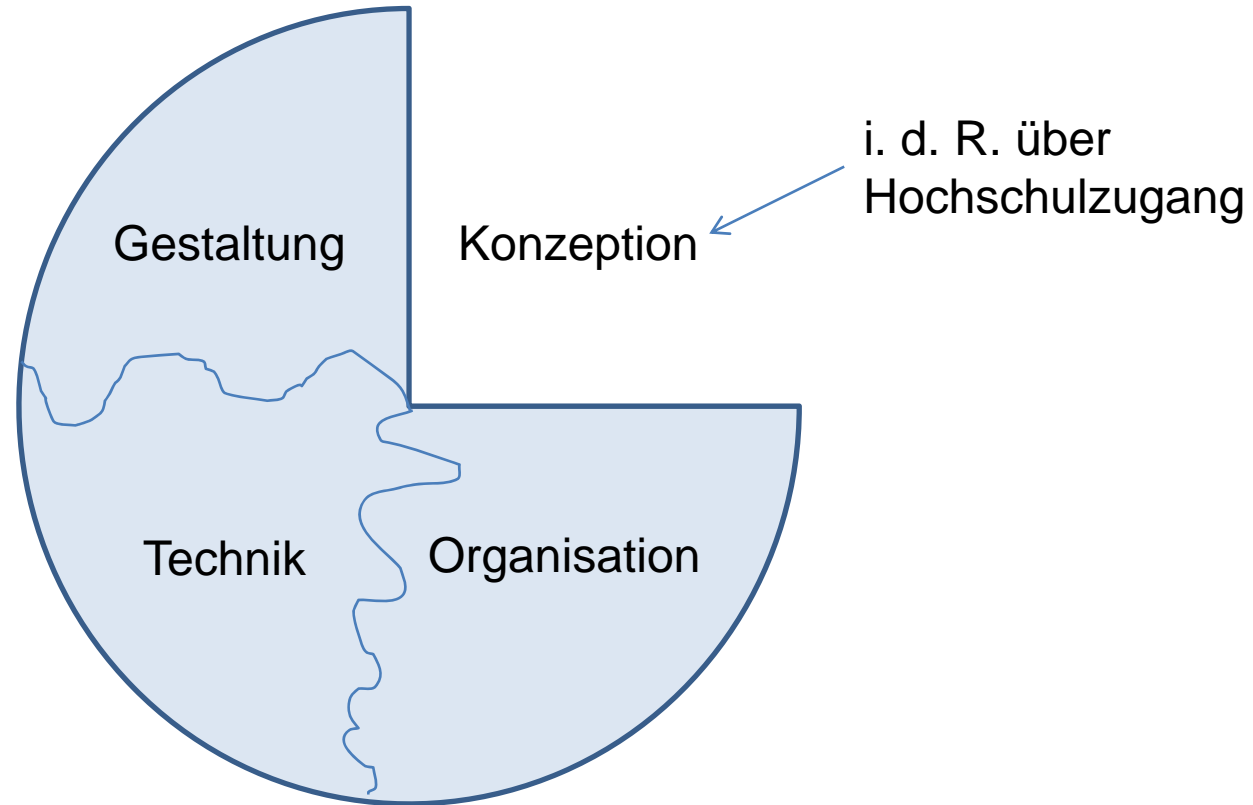
# Neue und neugeordnete Medienberufe



# Ausbildungsplatzzahlen



# Einsatzfelder der Medienberufe



# Berufsrealität der Absolvent/innen



- Zu hohem Anteil freiberufliche Tätigkeit (gestalterische / technische Berufe in AV-Medien und Digitaler Wirtschaft)
- Wenig dauerhafte Bindung an Unternehmen
- Hohe Projekt- und Budgetverantwortung
- Arbeit in ständig wechselnden Teams und Branchensegmenten
- Große räumliche und individuelle Flexibilität
- Notwendigkeit eines funktionierenden Netzwerkes
- Verantwortung für Weiterbildung liegt auf eigenen Schultern
- Zunehmend Einbezug in redaktionelle / konzeptionelle Tätigkeiten (insb. Online und AV-Medien)



# Trends und Perspektiven



- Absolvent/innen der Dualen Ausbildung genießen in weiten Teilen der Medien- und Kommunikationsbranchen guten Ruf und sind voll akzeptiert
- Sie erobern inzwischen viele Berufsprofile, die lange Hochschulabsolventinnen vorbehalten waren
- Sie sind breit einsatzfähig, haben aber auch die Möglichkeit der Spezialisierung (innerhalb der Ausbildung) oder durch bestehende Fortbildungsangebote
- Der operative Mittelbau kann durchaus auch Fach- und Führungsaufgaben übernehmen
- Ausbildungsplätze auch zunehmend in kleinen und jungen Unternehmen



# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

AIM / sk stiftung jugend und medien

Projektbüro *100 fürs Rheinland*

Projektleiterin Bettina Baum

Im MediaPark 7

50670 Köln

[www.100fuersrheinland.de](http://www.100fuersrheinland.de)

[baum@aim-mia.de](mailto:baum@aim-mia.de)

Tel: 0221- 57 43 360

